

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band:	49 (1944-1945)
Heft:	15
Artikel:	Rhythmik und Rechnen auf der Unterstufe : und Beziehung zu andern Fächern [Teil 1]
Autor:	Huggler, Marie
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-314914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Kriterium der Größe

Aus : *Carl Spitteler*, Lachende Wahrheiten. Im Gedenken an diesen überragenden Denker und Dichter, dessen 100. Geburtstag wir am 24. April 1945 feierten.

Wer in der Geschichte der Unbeständigkeit des Geschmackes die Wandelbarkeit der Urteile, die Unsicherheit der zuversichtlichsten ästhetischen Grundlagen wahrgenommen, fragt sich besorgt, ob es denn nicht gemeinschaftliche Merkmale gebe, welche, dem Kreislauf der wechselnden Ansichten zum Trotz, jederlei Größe zu jeder Zeit von der Mittelgröße oder Scheingröße unterscheiden ließen. Ein solches Merkmal, nicht das einzige, scheint mir die Prägnanz zu sein, auf deutsch: das Bedürfnis nach bündigem Ausdruck, oder, von der Kehrseite betrachtet, der Abscheu vor ausgedehnten minderwertigen Übergangsstellen, der Haß gegen die Breite, der Horror vacui.

Jeder Große, wer er auch sei und wann er auch lebe, gibt immer viel auf einen kleinen Raum; ob er nun die Schätze nur so über die Ufer schäume, oder ob er haushälterisch die Kraft zusammenhalte.

Nehmen Sie, wen Sie wollen, Homer oder Schiller oder wen sonst, und schlagen Sie irgendeine beliebige Seite auf, jede Seite zahlt mit Gold, überall werden Sie gefesselt, überall spüren Sie Hochluft, überall ist Schönheit.

Es kommt bei den Großen nicht vor, daß der Genießende sich erst durch Sandhaufen wühlen müßte, ehe er Goldkörner entdeckt, es kommt namentlich nicht vor, daß größere Partien Wert erst durch den Zusammenhang gewinnen, also nur Übergangs- oder Kompositionswert besitzen.

« Lesen Sie nur weiter, Sie werden dann schon sehen. »

Nein, ich lese nicht weiter. Denn ein Großer versteckt die Schönheit nicht in eine Wurst von Mehl und Häcksel. Musik oder Poesie, unser Prüfstein paßt für beides. Wer Ihnen dicke Haufen von Tönen zu verschlucken gibt, ehe er Ihnen etwas Nahrhaftes mitunter schenkt, der ist kein Großer, er heiße, wie er wolle. Nehmen Sie dagegen Beethoven oder Mozart oder Haydn, einerlei: Eins, zwei, drei: in den ersten Takten schon haben Sie Form, Klarheit, Energie, meistens auch bereits Schönheit.

Das kommt davon, daß ein Großer, während er schafft, in der Ewigkeit lebt, wo die Zeit kostbar ist.

Denn in der Ewigkeit bedeutet die Sekunde mehr als im Alltag die Stunde.

Rhythmik und Rechnen auf der Unterstufe

und Beziehung zu andern Fächern

Marie Huggler, Zollikofen

Orientierungsplan

Allgemeines.

Rhythmik und Rechnen auf der Unterstufe.

Beziehung zu andern Fächern.

1. Beispiel : Erarbeiten der Vokale und einiger Konsonanten im 1. Schuljahr.
2. Beispiel : Die Familie (Aschenputtel).
3. Beispiel : Obsternte.
4. Beispiel : Verkehr.
5. Beispiel : Wald (Schneewittchen).

Schlußwort.

Allgemeines

Jeder Mensch hat seinen persönlichen Rhythmus (Pulsschlag, Atem). Der Drang nach Betätigung, Bewegung ist in jedem normalen Menschen vorhanden. Nutzen wir diesen Drang des Kleinkindes nach körperlicher Betätigung aus, indem wir ihn durch lustbetonte Übungen dem Unterricht, vor allem dem ersten Rechenunterricht dienstbar machen. Das Kind, das anfangs Mühe hat, sich in die Schulordnung einzufügen, wird durch rhythmische Betätigung veranlaßt, sich mit Freude einem bestimmten Klassenrhythmus einzuordnen. Phlegmatiker müssen schneller reagieren, Nervöse und Zappelige aber langsamer, als ihrem persönlichen Rhythmus entspricht. Da ja nun der Rhythmus nicht etwas Starres ist, können wir die rhythmischen Übungen so variieren, daß jedes Kind nach und nach darankommt, sich einem Rhythmus einzuordnen, der seinem persönlichen Lebensrhythmus nicht ganz entspricht. Dieses Einordnen bedeutet nun für das Kind eine geistig-seelische Anstrengung. Somit ist richtig angewandte Rhythmisierung keine Spielerei, sondern ernsthafte Arbeit, die zugleich an Geist, Seele und Körper appelliert. Dieses Einordnen ist nun aber eine wichtige Frage der Disziplin, die sich zwangsläufig im gesamten Unterricht günstig auswirkt. Kindern, die besonders Mühe haben, sich einzuordnen — ich denke vor allem an Einzelgänger und Alleinkinder, auch an scheue und schwererziehbare — wird nachgeholfen durch die Mitschüler oder durch die Lehrerin, indem sich je zwei und zwei bei den Händen fassen oder hintereinanderstehen. Das Mitschwingen in der Klassengemeinschaft gibt auch ihnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Für rhythmische Übungen braucht es keinen speziellen Raum. Sie können in jedem Schulzimmer, gut ausgedacht, auf kleinstem Raum ausgeführt werden.

Angenehm ist, daß keine weitere Vorsorge nötig ist, da Hände und Füße jederzeit dienstbereit sind. Die folgenden Übungen sind so ausgedacht, daß sie auch in bescheidensten Verhältnissen ohne Instrument durchführbar sind.

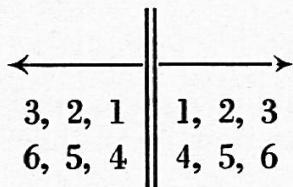
Rechnen im ersten Schuljahr

Ziel: Erweitern der unbestimmten und bestimmten Zahlbegriffe; Zahl-auffassung, Befestigung der Zahlbegriffe 1—10; Rechnen mit den dinglichen Symbolen; Gewinnung der Rechensätzchen; Vorübungen zum Ziffernschreiben.

Rhythmische Übungen zum Erreichen dieses Ziels :

1. Klatschen und laut zählen.
2. Laut zählen mit Armbewegung (Arme hoch-, seitwärts- und aufwärtsstrecken in verschiedenen Rhythmen).
3. Nur Bewegungen, ohne laut zählen.
4. Schreiten an Ort.
5. Vor- und rückwärts gehen (bis 10 und zurück bis 0). Auch so : 1, 2, 3, 2, 3, 4, 3, 4, 5.
6. Schreiten, mit verschiedenen Armbewegungen verbunden.
7. Klavierspielen (Nachahmen des Klavierspiels auf dem Pultdeckel).

8. Handharfespielen. (Die Arme werden an den Körper gebeugt; dann in bestimmten Rhythmen in kleinen Bewegungen die Arme seitwärtsstrecken; auf eins immer wieder an den Körper anziehen.)



9. Übungen mit geschlossenen Augen, zur Kontrolle des Klassenrhythmus.
10. Verbindung von verschiedenen Übungen. (In Gruppen gleichzeitig ausführen.)
11. Hinzufügen, wegnehmen.
- a) Was hinzugefügt oder weggenommen wird, nur durch Bewegungen ausdrücken (leise zählen), z. B. klatschen, auf das Pult klopfen, schreiten usw.
- b) Umkehrung.
- c) Durch zwei verschiedene Übungen ausdrücken.
Beispiel: $4 + 3$, 4× klatschen, 3× auf das Pult klopfen und dazu leise zählen.
12. Vermischung sämtlicher Übungen. Jedes Kind führt eine andere Bewegung aus.
13. Die rhythmischen Übungen, die bis jetzt Nachahmungsübungen waren, nun selbstständig ausführen, ohne Vorbild der Lehrerin. Übung 12 ist Vorstufe dazu.
14. Ziffernschreiben in der Luft.
- a) Rechter Arm, nicht nur Hand.
- b) Linker Arm.
- c) Beide Arme miteinander.
Immer große Bewegungen, vom Schultergelenk aus.
15. Verbindung von zwei verschiedenen Rhythmen.

Rechnen im zweiten Schuljahr :

Ziel: Einmaleins.

- a) Nachprüfen der Resultate durch Rhythmischtzhählen.
b) Glocken klingen:

Kleine Glocken	Große Glocken	
bim, bim	bum	$= 1 \times 2$
bim, bim, bim	bum	$= 1 \times 3$
bim, bim, bim, bim	bum	$= 1 \times 4$
1. Abteilung		2. Abteilung

- c) Versuch: linke Hand schlägt: (bim, bim) — (bim, bim) —;
rechte Hand schreibt: | |
 $= 2 \times 2 = 4$.

- d) Rhythmische Darstellung an der Wandtafel:

○○○ ○○○ ○○○
| | |

Ein Kind zeigt rasch die Ringlein.

1. Abteilung ruft beim 3 immer bum.
 2. Abteilung schreibt bei jedem bum einen Strich oder eine Ziffer auf die Tafel (1, 2, 3).

Resultat: $3 \times 3 = 9$.

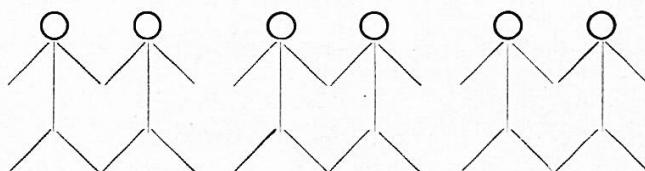
Rechnen im dritten Schuljahr

Ziel : Erweitern des Zahlenraumes bis 100.

- a) Vor- und rückwärtsschreiten im Gängchen und zählen : 10, 20, 30, 40 usw.
 - b) Wie die Vögel hüpfen (mit den Händen auf dem Pult):

Oder : Eine Abteilung zählt und « hüpf » die Einer, eine andere Abteilung bezeichnet die Zehner. Sobald es über zehn hinausgeht, sollte man immer im Dialekt zählen, weil sonst der Rhythmus zerhackt wird.

- c) Konzentrationsübung : Linke Hand « hüpf » die Einer, rechte Hand die Zehner.
 - d) Ergänzen. Beispiel: $58 + 2 = 60$.
Das zu Ergänzende, hier 2, wird durch Bewegungen ausgedrückt (klatschen, klopfen).
 - e) Beispiel aus dem alten Berner Drittaklaßrechnungsbüchlein, Seite 26.
Nrn. 1—7. Geld ins Kässeli legen (Zu- und Wegzählen reiner Zehner).
Ein Kind schlägt auf das Tamburin.
Die andern Kinder führen rhythmische Bewegungen aus.
Nr. 8—9 ergänzen. Einander in die Hand zählen.
Reihenübungen : $10 + 10 + 10$ oder $20 + 20 + 20$.
Mit den Händen Vorwärtsgehen andeuten, dann zurück.
Auch Aufwärtsbewegung.
 - f) Pfund in kg verwandeln und umgekehrt. Mehrere Kinder stehen vorn in der Stube und tragen Etiketten mit dem Wort « Pfund ». Nun stellen sich immer zwei Kinder nahe zusammen. Bei jedem Paar, das sich bildet, klatschen die Kinder. So oftmal geklatscht wird, so viele kg gibt es.



6 Pfund = 3 kg.

Schwieriger : Linke Hand schlägt 1, 2 | rechte Hand | | | | Pfund
 3, 4 kg
 5, 6

$$5 \times 2 \text{ kg} = ? \text{ Pfund} ?$$

Linke Hand schlägt 5× aufs Pult; rechte Hand schreibt: || || || || ||

Beziehung zu andern Fächern (Gesamtunterricht)

- 1. Beispiel: Erarbeiten der Vokale und einiger Konsonanten*
nach dem Bilderbuch: « De Hansli wott go wandere » von Emilie Locher-Werling. (Waldmann-Verlag, Zürich.)

Selbstverständlich lassen sich die folgenden Übungen auch auf ein anderes Buch umwandeln.

1. Bild: (Hansli entdeckt eine Leiter im Garten.)
 - a) Nachahmen des Leiterauf- und -absteigens.
 - b) Dasselbe, nun immer eine Sprosse überspringen.
 - c) Zwei Sprossen miteinander.
 2. Bild: (Hansli begegnet einem Bärenführer.)
 - a) Nach Tamburin in die Hände klatschen.
 - b) Kleiner Bärentanz mit Drehungen.
 - c) Rübchen fassen.
 3. Bild: (Hansli kommt zum Ententeich.)
 - a) Wellenbewegung in verschiedenen Rhythmen.
 - b) Schwimmbewegung.
 4. Bild: (Es regnet.)
 - a) Geräusch des Regens auf Tamburin übertragen und nachklatschen.
 - b) Über Pfützen springen: eins, zwei hopp, oder eins, zwei, drei hopp hopp.
 - c) Nachahmen, wie der Wind die Bäume bewegt.
 5. Bild: (Hansli übernachtet im Wald.)
 - a) Wie die Eichhörnchen huschen.
 - b) Sterne zählen.
 6. Bild: (Hanslis Heimkehr.)
 - a) Schritte zählen, bald langsam, bald Galopp.
 - b) Zu Hause erzählt Hans, was er alles erlebt hat. (Wiederholung sämtlicher Übungen.)

Singen : Lieder, die zu obigem Thema passen, begleiten mit Klatschen, Klavierspielen auf dem Pultdeckel, Nachahmen von Harfe- und Geigespielen.

Gedichte :

- a) Abzählverschen.
 - b) Gedichte aus dem Unterricht rhythmisch darstellen (Improvisation).

Sprechübungen: a a a, à à à

(lang) (kurz)

a a a a, à à

ho ho, hò hò.

Turnen:

- a) Einfache rhythmische Freiübungen.
 - b) Klatschübungen mit Verbindung von Beinübungen.
 - c) Laufübungen in verschiedenen Rhythmen (Tamburin).
 - d) Gehörübungen (mit geschlossenen Augen, nach Tamburin).
 - e) Singspiele, Märchen- und Gedichtdarstellungen. (Fortsetzung folgt)

Zum Muettertag

I wöische Dir, liebs Müetterli,
Vil Glück zum hüttge Tag
Und danke recht vo Herze Dir
Für all Dy Müeh und Plag !

Wie schaffscht Du doch vo frueh bis spat
Und sorgischt fur eus Chind !
Ken Schmerz druckt meh, wenn 's Muetts
Ein streichlet lys und lind. [Hand

's ischt mengsmal i der hütte Zyt
Gwüss schwer, es Müetti z'sy,
Und 's Choche währli e ken Gspaß,
Daß zfride groß und chly.

Doch manglet öppe das und säb,
Sett bösri Zyt na cho,
Wenn mir nu 's Müetti bhalte chönnd,
Denn symmer rych und froh.

From
Frieda Hager.